

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Obmann: Dr. Dr. Manfred Lindner
Stellvertreter: Dr. Jürgen Zangenberg
Schatzmeisterin: Elisabeth Schreyer
Pfleger: John P. Zeitler M.A.
Mitglieder: 39

Die informativen **Freitag-Sitzungen** fanden achtmal statt. Dabei wurden Lesefunde von Umm Ratam, dem Ziel der folgenden Expedition, vorgelegt, die eine Besiedlung seit der frühen nabatäischen bis in die byzantinische Zeit belegen; weiter Keramik von Dschebel al-Khubtha, ein authentisches Saurier-Ei aus China, eine bronzenen Pfeilspitze und Pfeilspitzen aus fast durchsichtigem Flint aus dem afghanischen Balch, sowie ergrabene (vermutlich byzantinische) Lämpchenfragmente mit interessantem Steinbock-Dekor aus der Grabung von Umm Ratam. Dias von Afghanistan und Skopje erinnern an Vergangenheit und (archäologische) Zukunft. Bedauerlicherweise mußte John P. Zeitler mitteilen, daß seine Grabungstätigkeit in Petra beendet sei, dafür aber ein neues Grabungsprojekt in der makedonischen Hauptstadt Skopje anstehe, das auch von der Stadt Nürnberg unterstützt wird. John P. Zeitler hat über dieses Projekt auch vor der Universität Erlangen-Nürnberg referiert.

Die **Vorträge** der Abteilung innerhalb der NHG konnten sich mit denen der Vorjahre durchaus messen. Dr. Holger Scholl sprach anhand hervorragender Lichtbilder dreimal über Libyen: „Leptis Magna und Sabratha“, „Der römische Limes, die Städte und Oasen der Vorwüste“ und „Die Kyrenaika“. Daß es sich bei ihm nicht um die üblichen Bildungsreisen, sondern um archäologische Erkundungen handelt, ist inzwischen bei den Hörern und Zuschauern bekannt. Auf botanischem Gebiet wandelte Ingrid Künne, als sie mit prächtigem Bildmaterial über „Die Vegetation der Kap-Provinz“ und damit über die „Exkursion der internationalen Vereinigung für Vegetationskunde in Südafrika“ berichtete. Dr. Jürgen Zangenberg hatte Gelegenheit, über „Sichem, Sebaste und Garizim: Expeditionen ins antike Samarien“ zu sprechen, ein Vortrag, der sich wiederum auf hohem Niveau mit historischen und archäologischen Fragen Israels beschäftigte. Der Vortrag von Dr. Lindner über die

Petra-Expedition 1996 wurde aufgrund der Ergebnisse der Expedition 1997, von der er eben zurückgekommen war, nach Thema und Inhalt geändert und lautete nun „Vom Schatzhaus des Pharaos ins Wadi Araba 1997“. Das Jahr 1997 schloß mit einem Bericht von Baumeister-Ing. Elisabeth Gunsam, Salzburg, über „Zimbabwe: Zurück in die Vergangenheit“. Den Vortrag und die ausgezeichneten Farbdias von einer individuellen Reise abseits der üblichen Pfade wird man so schnell nicht vergessen.

Über die **archäologische Jordanien-Expedition im September/Oktober 1997** wird gesondert in diesen Jahresmitteilungen berichtet. John P. Zeitler wird ausführlich auf das neue Makedonien-Projekt eingehen. In wissenschaftlicher Hinsicht ist zu bemerken, daß 1997 die Abhandlungen über Mu'allaq, J. al-Qseir in ADAJ und der Kongreßbeitrag „Between the Plateau and the Rocks“ in SHAJ veröffentlicht wurden. In dem reich illustrierten Sonderband der „Antiken Welt“, „Petra - Antike Felsstadt zwischen arabischer Tradition und griechischer Norm“ (1997), der außer Dr. Fawzi Zayadine dem Obmann gewidmet ist, hat dieser „Petra im geographisch-topographischen Umraum“ beschrieben, während Dr. Jürgen Zangenberg sich der „sepulkralen Kultur“ in Petra annahm.



Dr. Ing. Johannes (Hannes) Hübl von der Universität für Bodenkultur Wien bei computerisierter Vermessungsarbeit in Umm Ratam (Wadi Araba). Foto: A. Schmid



Die Salzburger Architektin Elisabeth Gunsam, langjähriges aktives Mitglied der NHG, auf botanischen Abwegen im Wadi Araba 1997. Hier fotografiert sie mit großer Sorgfalt eine Jerichorose. Foto: A. Schmid

Ebenfalls 1997 wurde vom Delp-Verlag die 6. Auflage von „Petra und das Königreich der Nabatäer“ (Band 35/1970 der Abhandlungen der NHG) mit einem Geleitwort von Prof. Dr. E. A. Knauf herausgebracht. Wir erinnern uns, daß an diesem Band unsere Mitglieder Margarete Wanke, Ingrid Künne, Elisabeth Gunsam, John P. Zeitler und Dr. Karl Schmitt-Korte mitgearbeitet haben.

Dr. Dr. Manfred Lindner Dr. Jürgen Zangenberg

Bericht des Pflegers

Zwei Aktivitäten bestimmten den Verlauf des Jahres 1997: Der Umzug der Abteilung in die Dependance Dianastr. 104 und die Vorbereitungen für eine Grabung in Makedonien. Der vom Hochbauamt der Stadt Nürnberg vorgesehene Abschluß der Umbauarbeiten der Norishalle im Sommer/Herbst 1999 machte einen Baubeginn bereits im Oktober 1997 notwendig. Zu diesem Zeitpunkt war der Umzug in das angebotene Ausweichgebäude Dianastr. 104 abzuschließen. Trotz kurzer Vorbereitungszeit konnten wir bereits im Oktober unsere laufenden Arbeiten wieder aufnehmen und wurden somit in unseren Aktivitäten kaum behindert.

Breiten Raum nahmen die Vorbereitungen für unsere geplanten archäologischen Aktivitäten in Makedonien ein. Nachdem sich bereits im Vorjahr gezeigt hatte, daß von seiten der jordanischen Antikenbehörden an unseren Grabungen in Petra kein Interesse mehr besteht, wurden andere Möglichkeiten gesucht. Ein anfänglich sehr interessantes Angebot, Surveys und Grabungen im Sudan durchzuführen, haben wir nach

intensiver Diskussion im Hinblick auf die Sicherheitslage im Land nicht weiterverfolgt. Auch ein Angebot, in Nordisrael in Kooperation mit dem Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes eine römische Siedlung zu untersuchen, haben wir aus verschiedenen Gründen ruhen lassen. Das Projekt wäre zum einen stark von der Person des derzeitigen Leiters des Instituts in Jerusalem abhängig gewesen, zum anderen auch wegen des Preisgefüges in Israel nur unter Schwierigkeiten zu finanzieren gewesen.

Bereits 1996 hatten wir Kontakte in die Republik Makedonien aufgenommen, die vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg unter Federführung von Herrn Werner Trini eingeleitet und gefördert wurden. Herrn Trini ist für sein vielfältiges Engagement ganz besonders zu danken, da gerade seine reichen Kenntnisse über die Strukturen und verantwortlichen Personen in Makedonien ein zielgerechtes Verhandeln erst ermöglichten. Durch die Vermittlungen Herrn Trinis konnten Eva Göritz und der Autor auf Einladung des Stadtmuseums Skopje im Juli zu einem ersten Besuch nach Skopje reisen. Ergebnis dieses Besuches ist eine Absprache unserer Abteilung mit dem Stadtmuseum Skopje, ab 1998 ein langfristig angelegtes gemeinsames archäologisches Projekt in Makedonien durchzuführen. Dieses Projekt wird von der Stadt Skopje und der Stadt Nürnberg im Rahmen der seit fast zwei Jahrzehnten bestehenden Städtepartnerschaft begrüßt und gefördert. Zu danken ist hier der Stadt Nürnberg für eine Anschubfinanzierung in namhafter Höhe, welche uns bereits 1998 ein reichhaltiges Forschungsprogramm in Makedonien ermöglichen wird.

Bei unserem Besuch in Skopje wurde als Ort unserer künftigen Aktivitäten die antike *colonia Aelia Flavia Scupi* angeboten. Scupi liegt einige Kilometer vom Stadtrand Skopjes entfernt in ländlicher Umgebung. Das Stadtgebiet umfaßt eine Fläche von ca. 40 ha. Davon ist noch nicht einmal 1 % archäologisch untersucht. Die Erhaltungsbedingungen für Baureste sind aufgrund einer die archäologischen Reste überlagernden Hangfließerde ideal; die bisherigen Grabungen haben u.a. Mosaikfußböden und Wandfresken zu Tage gebracht. Mit den Grabungen in Scupi knüpfen wir zeitlich mit den Epochen Hellenismus - Provinzialrömische Zeit - Byzantinisch an

unsere Grabungen in Jordanien an. Die erste Kampagne wird Mitte Mai 1998 beginnen und ist für vier Wochen angesetzt. Dabei soll vor allem die Ausdehnung des Stadtgebietes erforscht, ein topographischer Plan erstellt und in ersten Sondagen die Erhaltung der Baureste erkundet werden. Das Projekt wurde inzwischen durch den Autor im Rahmen eines archäologischen Kolloquiums am Archäologischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg vorgestellt.

Neben diesen intensiven Vorbereitungsarbeiten, die vor allem von Eva Göritz organisiert wurden, führten wir die Arbeiten an der Sammlung fort. Die Fertigung von Abgüssen der Architekturfragmente des Tempels aus Sabra, Jordanien, ist nahezu abgeschlossen. Hier ist Yasmin Olivier, Philipp Schmidt und Robert Übelacker zu danken, die zusammen mit dem Autor diese oft diffizile Arbeit meisterten. Schwierig zeigte sich die Restaurierung mehrerer frühbronzezeitlicher Gefäße. Die Hoffnung, daß es sich um die Teile eines einzigen Gefäßes handelt, wurde nach dem Entintern der Keramik enttäuscht. Die Reste von mindestens drei Gefäßen werden derzeit noch zusammengesucht. Hier ist vor allem Miriam Montag und Kathrin Finkemeier für Geduld und Mühe zu danken, die hoffentlich im Jahr 1998 durch präsentable Ergebnisse belohnt werden. Das Ergänzen fertiggestellter Stücke erfolgte mit professionellem Ergebnis wieder durch Ute el Meloudi. Am Jahresende in Nürnberg angekommene Neufunde haben dafür gesorgt, daß wir mit dem Einzug in die Museumsräume der Norishalle sämtliche Perioden der jordanischen Archäologie mit repräsentablen Exponaten illustrieren können. Von Ingrid Ittner konnte die aufwendige Restaurierung und Ergänzung eines edomitischen Kraters mit Bravour abgeschlossen werden.

Erfreulicherweise neigt sich das für die Endpublikation notwendige Umzeichnen der in den vergangenen Kampagnen in Petra ausgegrabenen Funde dem Ende entgegen. Die Hauptarbeit trug hierbei im laufenden Jahr Walter Pilarz; der Autor systematisierte und ergänzte die vorhandenen Öllampenzeichnungen. Diese Fundgruppe ist nun vollständig dokumentiert und stratifiziert, so daß sie abschließend bearbeitet werden kann. Stefanie Hormuth hat bei dem Bearbeiten der vielen tausend Tierknochen weitere Fortschritte erzielt, so daß auch diese für die Frage

der Ernährung der Nabatäer wichtige Fundgruppe gebührend ausgewertet werden kann.

Auch das wissenschaftliche Bestimmen der protoattischen/frühschwarzfigurigen Schale aus der Sammlung Haller von Hallersteins macht Fortschritte. Durch Vermittlung von Klaus Dornisch, BZ, konnte das Stück im Germanischen Nationalmuseum photographiert werden. Monika Dowerth, welche die wissenschaftliche Bearbeitung der Lekane übernommen hat, konnte sie inzwischen als Werk des Polos-Malers oder eines ihm nahestehenden Künstlers identifizieren. Damit ist eine Datierung in die Zeit um 570 v. Chr. gesichert.

Als „Experiment“ gedacht war das Angebot der Abteilung, im Rahmen des Sommerprogrammes des Jugendamtes der Stadt Nürnberg interessierten Schülern einen Einblick in die Arbeitsweise eines archäologischen Museums zu bieten. Der Versuch wurde ein ungeahnter Erfolg. Mit 17 Schülerinnen und Schülern war die Veranstaltung ausgebucht. Alle zeigten viel Interesse und Engagement, einen Tag lang Keramik zu säubern, zusammensuchen und zu kleben, Münzen zu reinigen und Abgüsse von nabatäischen Figurinen herzustellen. Wegen des nachhaltigen Interesses wird die Abteilung auch 1998 einen „archäologischen Nachmittag“ für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Jahresprogrammes anbieten. Die gleiche Zielgruppe belagerte auch am Tag der offenen Tür unsere Präsentationen. Das Angebot, wie ein antiker Töpfer Keramik zu bemalen und Abgüsse herzustellen, wurde von mehreren hundert Kindern so begeistert angenommen, daß sich Wartezeiten nicht vermeiden ließen.

John P. Zeitler



Römischer Friedhof des zweiten und dritten Jhd. n. Chr. am östlichen Stadtrand von Scupi. Foto: John P. Zeitler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997](#)

Autor(en)/Author(s): Zeitler John Patrick

Artikel/Article: [Abteilung für Archäologie des Auslandes 101-103](#)